

Die gewaltsame Einnahme

von

Treviso.

Die freiwillige Ergebung von Padua.

Die Flucht von

30,000 Italienern.

Die Unterhandlungen von Venedig.

Die Todtenlegion und die mobile Nationalgarde.

Die Wiener-Civil-Brigade.

Die Heldenthaten unserer tapfern Armee in Italien folgen sich jetzt mehr als je rasch nacheinander. Kaum ist der eine Sieg verkündet, als die Ruhmesposaune schon wieder den andern laut werden läßt. Jetzt haben die Italiener wieder allen Respekt vor den Oesterreichern. Die Einnahme von Vicenza ist besonders dadurch von sehr großer Bedeutung geworden, weil sowohl die Stadt selbst als sämtliche Gemeinden der Provinz die Oesterreicher auf's herzlichste empfangen haben, wodurch die fremden Söldner, die Kreuzfahrer und Freischaaren sich deutlich und genügend überzeugten, daß das Venezianische nicht länger ein fruchtbarer Boden für ihre schändlichen Umtriebe sei, denn noch hat die Liebe nicht aufgehört in des Italieners Brust für seinen rechtmäßigen und hochherzigen Kaiser zu schlagen. — Als die Gutgesinnten ihre große Anzahl immer mehr und mehr entwickelten, und ihre Macht zu fühlen anfangen, konnten sie nicht länger dem innern Drange widerstehen, und erklärten offen und laut ihren festesten Willen, zur rechtmäßigen österreichischen Regierung zurückzukehren, von welcher eine fanatische Parthei sie hinterlistig und mit Gewalt losreißen wollte.

Nicht wenig auch von diesen sehr berücksichtigungswürdigen Umstände bewegt, unternahm nun der heldenmüthige Feldherr Radezky mit verdoppelter Energie die Beschießung von Treviso, welches auch — freilich nach hartnäckigem Widerstande von Seite der feindlichen Truppen — endlich fiel und von österreichischen Truppen bereits besetzt ist. Dem zu Folge wurden bei 30,000 feindliche Soldaten, Crociati und Freiwillige, nebst sehr vielen Insurgenten, zur schleunigen Flucht nothgedrungen, ohne auch nur die nothwendigste Bagage u., mitnehmen zu kön-

77
nen. Das gelehrte und von feindlichen Truppen geleerte Padua war so hochweise sich selbst alsogleich und unbedingt zu ergeben. Das war aber auch sehr zweckmäßig, denn jeder Widerstand wäre ganz unnütz, und zugleich von großem Schaden für die Stadt und deren sonst braven Einwohner. —

Bei solchen Umständen, und da die stolze Lagunenstadt schon von vielen Seiten eingeschlossen und ernstlich bedroht ist, fand sie es für zweckdienlich in ihrem eigenen Interesse unverzüglich in Unterhandlung mit dem hiezu bevollmächtigten Feldmarschall zu treten. Vernünftigerweise wird Venedig um so mehr auf alle Bedingungen eingehen, als vermöge der Allerhöchsten Instruktionen auch den anderen Städten, und namentlich Udine, Bassano, Belluno, Vicenza, Padua, Treviso, Feltre &c. die annehmbarsten und ehrenvollsten Bedingungen gestellt, und zugleich die größtmöglichsten Concessionen gemacht worden sind, wodurch sich auch die betreffenden Einwohner sehr geschmeichelt und glücklich fühlen. — Wenn es wirklich wahr ist, daß besonders die sogenannte Todtenlegion von den Akademikern, und ein großer Theil der ledigen und muthvollen Nationalgardisten endlich doch den höchst lobenswerthen Entschluß faßten, sogleich eine Brigade zu bilden, um der italienischen Armee zu Hilfe zu eilen, und so durch die That ihre echte Vaterlandsliebe und unerschütterliche Anhänglichkeit für Ferdinand den hochherzigen und für die kaiserliche Dynastie an den Tag zu legen; — so wird es sicherlich nicht schwer fallen, bald auch die Lombardie wiederzuerobern, und einem Kriege ein ruhmvolles Ende zu machen, der uns schon so viele Opfer kostete und der so bedeutenden Einfluß auf das allgemeine Wohl der Gesamtnacharchie und ganz Deutschland hat. — Es wird uns unendlich freuen, daß die verhaßten sogenannten Reactionäre dann nicht mehr werden behaupten können, daß die Studenten und gewisse Nationalgarden nur dann viele Spectakel machen können, wenn sie von den Arbeitern unterstützt werden, und wenn sie augenscheinlich gar keiner Gefahr ausgesetzt sind. — O! diejenigen, welche so sagen oder denken, irren sich gewaltig, denn nicht nur der Tiroler-Student, sondern auch der Wiener-Student, und überhaupt die Deutschen, Ungarn, Böhmen, Pohlen &c. &c. welche sich als Freiwillige auf die Dauer des Feldzuges der genannten Brigade anschließen wollen, sind stets bereit, wo es die Noth erheischt, für's Vaterland das Leben zu opfern. — Mit Sehnsucht werden sie schon vom Feldmarschall Radetzky erwartet, und ihr feierlicher Empfang bei der mobilen Armee wird ein großartiger sein. — Zehn Banden und fast alle Offiziere mit der ganzen Generalität werden ihnen entgegen kommen. Die fähigsten und muthvollsten können auch dort nach einiger Zeit bei der Linie als Offiziere eintreten. Seine Majestät soll bereits allergnädigst bestimmt haben, daß auch die Nationalgarden und Studenten, welche sich vor dem Feinde auszeichnen, mit Orden und Medaillen zu be-theiligen sind. — Ehre dem Ehre gebührt. —

A. Konfettarf.

Gedruckt und zu haben bei Leopold Grund, am Stephansplaz im Zwettelhofe.